

RAUM AUSSTATTUNG KATZMAIR

Die Raumausstatter-Kaderschmiede

Ihre berufliche Heimat hat Europas beste Raumausstatterin im Linzer Stadtteil Kleinmünchen. Dort ist der Betrieb von Christian Katzmaier. Dessen Mitarbeiterinnen sammeln Preise in Serie, jüngst kam auch noch die dritte Landestrophäe dazu. VON REINHARD EBNER



▲ Preisgekrönte Raumausstatterinnen kommen aus diesem Betrieb in Linz.

◀ Christian Katzmaier hält große Stücke auf „seine“ Siegerinnen.

Geschäftsführer Christian Katzmaier ist stolz auf seine talentierten Fachkräfte, und er zeigt es auch: „Wir sind Europameister!“ ist auf der Homepage des Unternehmens zu lesen. Am Betriebsstandort in der Linzer Vorstadt prangen sowohl vor als auch in den Geschäftsräumen große Porträtfotos der frisch gebackenen Europameisterin Johanna Obermüller. Die 24-Jährige ging als Siegerin aus dem Europäischen Berufswettbewerb der Raumausstatter hervor, der im Februar in Bern abgehalten wurde. Um sich für den Europa-Bewerb zu qualifizieren, musste sich Obermüller zunächst im Landeslehrlingsbewerb durchsetzen. Sie war bereits die zweite Katzmaier-Mitarbeiterin, der dies 2017 gelang. Aber nicht die letzte: Erst kürzlich holte die 22-jährige Tamara Kitzmüller auch den oberösterreichischen Landespokal des Jahres 2019 nach Linz.

„Bei uns wird alles abgedeckt“

Worauf führt Katzmaier die erstaunliche Leistungsdichte in seinem kleinen Unter-

nehmen zurück, in dem außer ihm und den beiden preisgekrönten Damen nur noch der Seniorchef gelegentlich werkt? „Ich lasse meine Leute von Anfang an mitarbeiten. Sie bekommen die gleichen Aufgaben wie ich und die Unterstützung, die sie brauchen. Dass Lehrlinge zusammenkehren oder Hilfsarbeiten erledigen – so etwas gibt's bei mir nicht!“ Gerade die Unternehmensgröße erweist sich als Stärke: „Bei uns wird von jedem Mitarbeiter alles abgedeckt, ob es um Bodenverlegung, Polstern, Ausmalen oder Tapezieren geht. Wir haben außerdem viele Privatkunden, das erfordert häufig genaueres Arbeiten als am Bau.“ Auch altes Handwerk wird im Hause Katzmaier noch gepflegt: Im Schauraum finden sich etwa Stühle mit Rautenheftung am Rücken und verschnürten Federn unter der Sitzfläche. Die Mitarbeiterinnen wissen, was sie an ihrem Chef haben: „Es war super, dass er beim Europa-Bewerb so hinter mir gestanden ist!“, erinnert sich Obermüller. Katzmaier ist – ebenso wie Mutter, Tante und Schwester der späteren Siegerin – eigens nach Bern gereist.

Lehrlinge, die zusammenkehren – so etwas gibt's bei mir nicht!“

Christian Katzmaier,
Raumaustattung Katzmaier

Im zweiten Anlauf

Eine auffällige Parallele zwischen den jungen Frauen: Beide haben keine „klassische“ Handwerker-Karriere absolviert. Erst nach dem Besuch einer höheren Schule beschlossen sie, über eine Lehre diesen Berufsweg zu beschreiten. „Spätberufene können ein Vorteil für einen Betrieb sein“, weiß Katzmaier. „Nicht nur wegen der altersgemäßen Entwicklung, sondern weil sie wissen, was sie wollen.“

„Mir war immer klar, dass ich etwas Handwerkliches machen möchte und keinen Bürojob“, schildert Obermüller. In einer HBLA für künstlerische Gestaltung konnte sie diese Neigung nur teilweise ausleben. Nach einer Internetrecherche kam sie schließlich auf das